

FORRA-MATE Wüschensie
Nutzen u. Freude an Ihren
Kauslioren? Dann nur
TerraMalle

Sie haben bei
Joko Roos,
Rua 11, de Regembro,
534 - Curitiba.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Doeker.

Der Kompaß

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

Pharmacia SANITAS
RUA 15 DE NOVEMBRO 44-48
FONE 757

Gewissenhafte Ausführung aller Rezepte,
bei mässiger Berechnung.

Man spricht deutsch.

Geschäftsführer: Fritz Winter.

Flugzeuge über den Mount Everest.

Während die vierte englische Mount-Everest-Expedition unter der Führung von Hugh Kuttledge die Ausreise nach Indien angetreten hat, um im Juni die Offensive gegen den höchsten Berg der Erde zu unternehmen, wurden in England die letzten Vorbereitungen für ein anderes überaus kühnes Unternehmen getroffen, dessen Ziel ist, den Mount Everest mit zwei Flugzeugen zu überfliegen. Diese Expedition wurde durch Lady Houston finanziert, während die eigentliche Leitung in den Händen des Fliegermajors W. E. M. Sellowes liegt, dem als Chefpilot Lord Douglas und Cindesdale, ein Sohn des Herzogs von Hamilton, beigegeben ist. Insgesamt nehmen sechs Personen an dieser gefährlichen Expedition teil. Man hat deswegen zwei Maschinen für dieses Unternehmen bestimmt, weil beide Flugzeuge wechselseitig durch Illmnaufnahmen die einzelnen Szenen der Ueberfliegung des Mount Everest im Bildstreifen festhalten sollen.

Die beiden Flugzeuge werden, sobald sie in Indien angelangt sind, zunächst nach dem Militärflugplatz Burnea gebracht, der etwa 260 Kilometer vom Mount Everest entfernt ist und die Flugbasis der Expedition bildet. Wie kürzlich gemeldet wurde, hat der Maharajah von Nepal bereits die Erlaubnis zur Ueberfliegung seines Landes erteilt. Der Angriff des Berges soll von der Südseite erfolgen, also von jener Seite, die für Bergsteiger infolge ihrer Steilheit durchaus unzugänglich ist. Die Flieger wollen in ungefähr anderthalb Stunden von Burnea aus das Bergmassiv erreichen und zwei bis drei Stunden über dem Mount Everest kreuzen, bevor sie zum Tanken nach Burnea zurückkehren. Da der Mount Everest 8882 Meter hoch aufragt, werden die Flugzeuge sich in einer Höhe von etwa 10 000 Meter halten müssen.

Um die Flugteilnehmer für diese Höhen vorzubereiten, mußten sie sich auf Veranlassung des englischen Luftfahrtministeriums vor einigen Wochen einer eigenartigen Prüfung unterwerfen. Die sechs Expeditionsteilnehmer mußten sich in eine Stahlkammer begeben, die 6 Meter lang und 2 Meter breit war. In dieser Stahlkammer mußten sie 15 Minuten bleiben, während durch Sauerstoffpumpen die Luft in der Kammer herausgesaugt und so verdünnt wurde, daß sie genau dem Luftdruck über dem Gipfel des Mount Everest entsprach. Nur ein Sauerstoffapparat, den jeder der sechs Männer auf dem Rücken trug, führte die zum Atmen notwendige Luft zu. Während der Zeit des Experimentes war die Luft in der Stahlkammer so dünn, daß das Ticken der Taschenuhren, die man an das Ohr hielt, sowie das Klirren fallender Münzen nicht gehört wurde, da die verdünnte Luft den Schall nicht weiterleitete, während ein Blatt Papier, das man fallen ließ, wie ein schwerer Gegenstand zu Boden stürzte. Das Experiment verlief befriedigend.

Außerdem wurden mit den beiden Flugzeugen verschiedene Probevlüge ausgeführt, die in Höhen von über 10 000 Meter führten.

In dieser Höhe herrscht eine Außentemperatur von 60 Grad Celsius unter Null, während in der Kabine des Flugzeuges das Thermometer auf 40 Grad sank. Mit Hilfe von elektrisch getriebenen Ventilatoren und Sauerstoff-Flaschen überstan-

den die Insassen diese Probe ohne besondere Schwierigkeiten. Die Flüge dauerten etwa zwei Stunden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die verschiedenen Apparate einer genauen Prüfung unterzogen.

Eine besondere Aufgabe der Expedition besteht darin, von der Südseite des Mount Everest, die infolge ihrer Ungänglichkeit den Geographen gänzlich unbekannt ist, sowie natürlich auch von den übrigen Teilen des Gebirgsmassivs mit Luftbildapparaten kartographische Aufnahmen zu machen.

Es ist begreiflich, daß man in der ganzen Welt dieses Flugunternehmens mit dem größten Interesse begleitet wird.

50 Millionen Menschen warten auf Arbeit.

Die Vertreter von insgesamt 28 Ländern bemühen sich zurzeit in Genf um die Vereinheitlichung der Arbeitszeit in allen Ländern, um die Möglichkeiten zur Verwirklichung eines vom Internationalen Arbeitsamt gemachten Vorschlages, der bei gleichbleibenden Löhnen eine allgemeine Senkung der Arbeitsdauer bis zur 40-Stunden-Woche vorsieht. Da man in Arbeitsberufen den Standpunkt vertritt, daß nur durch entsprechende Lohnsenkungen eine solche Arbeitszeitverkürzung durchzuführen wäre, auf Seiten der Arbeitnehmer jedoch aber die Ansicht geltend gemacht wird, daß die an sich schon herabgeminderte Kaufkraft der Werkstätten nicht durch weiteren Lohnabbau geschwächt werden darf, so ist vorläufig noch nicht anzusehen, wie angesichts dieser diametral entgegengesetzten Anschauungen in Genf eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung gefunden werden soll.

Statistisch Ermittlungen des Internationalen Arbeitsamtes zufolge warten heute insgesamt 30 Millionen Menschen in aller Welt auf Arbeit. Der durch ihre Fehlen entstandene Lohnausfall ist auf 84 Milliarden Mark im Jahre geschätzt worden. Eine Unlücke von brach liegenden Arbeitsenergien spricht aus dieser zahlenmäßigen Feststellung, die bestimmt keine Ueberschätzung darstellt. Ob allen diesen unfreiwillig Feiernden die vom Internationalen Arbeitsamt vorgeschlagene 40-Stundenwoche die Erzielung vor einem neuem zurechtzubringen Mühsal bringen wird, muß vorerst bezweifelt werden. Uebrigens tauchen heute schon andere Pläne auf, die selbst diese Arbeitsdauer für zu lang im Interesse der Gesamtprodukt halten. Ein vor drei Jahren von Präsident Hoover eingeführter Untersuchungsanspruch hat kurz nach dem Jahreswechsel das Ergebnis seiner Arbeiten in einem Bericht zusammengefaßt, der sich vor allem für eine bessere Verteilung des Einkommens und der Kaufkraft des amerikanischen Volkes ausspricht. Dies soll nach Ansicht des Untersuchungsanspruches vornehmlich durch die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 5 zu je 6 Stunden, also durch Einführung einer 30-Stunden-Woche erreicht werden. Daß es sich hier tatsächlich um einen ernst gemeinten Vorschlag handelt, geht unter anderem aus den Vorbeugungsmaßnahmen hervor, die der Ausschuss gegen einmalige revolutionäre Ausbrüche der amerikanischen Wirtschaft zur Anwendung vorstelligt. Wenn man bedenkt, daß im Zeitraum von 1929

bis einschließlich 1932 die Zahl der in der amerikanischen Industrie beschäftigten Arbeiter von rund 9 Millionen auf etwas über 5 Millionen gesunken ist und die Gesamtsumme der ausgezahlten Löhne sogar von 12 auf 4,5 Milliarden Dollar, so scheint die Gefahr einer Wirtschaftskollapsion in den Vereinigten Staaten durchaus im Bereich des Möglichen zu liegen. Wie sich allerdings der amerikanische Wirtschaftskörper mit einer solchen Minimalarbeitszeit abfinden würde, bleibt abzuwarten.

Die Geheimnisse der „chinesischen Mauer“ in Peru.

Die gelben Völker sowohl Chinesen wie Japaner — behaupten und beweisen es mit wissenschaftlicher Gründlichkeit, daß der amerikanische Kontinent längst vor Christoph Columbus von ihnen entdeckt worden sei. Die Frage nach dem Ursprung der amerikanischen Urbevölkerung ist augenblicklich der asiatischen Herkunft der Indios entzweien worden.

Daß es Chinesen waren, die vor vielen Jahrhunderten Amerika entdeckten — dafür gibt es einige Beweise: Die große Mauer in Peru, die in den letzten Jahren untersucht worden ist, scheint in der Tat nach dem Vorbilde der großen „chinesischen“ Mauer gebaut worden zu sein. Die Expedition Schiper Johnson stieß fernerzeit in einer völlig unbewohnten Hochgebirgszone in Peru auf eine zwei Meter hohe Mauer, die ursprünglich als Befestigungsanlage gedient haben mußte. In vielen anderen Stellen, wo sich das als notwendig herausstellte, erreichte die „chinesische Mauer“ Perus sogar eine Höhe von 10 Metern. Der Plan der Anlage dieser Mauer glich genau dem Plan der großen Mauer in China.

Man vermutet nun, daß die große Mauer in Peru von den ersten Inkas zur Abgrenzung des Reiches angelegt worden ist. Als das Inkareich sich später immer mehr ausdehnte, stellte sich das Bauwerk als überflüssig heraus. Es geriet in Verfall und wurde an den meisten Stellen sogar vollständig abgetragen. Mit Hilfe von Flugzeugen hat man erst in jüngster Zeit den Verlauf dieser peruanischen Mauer über Bergspitze und Täler hinweg auf einer Länge von 65 Kilometer verfolgt. Die große Mauer in Peru gilt als untrüglicher Beweis dafür, daß dort einmal gelbe Rassen geflohen haben müssen.

Für die „gelbe“ Ueberbevölkerung Amerikas gibt es aber noch andere Belege. Die mongolischen Bauten zeigen eine auffällige Ähnlichkeit mit den ersten Bauwerken der Inkas. In bestimmten Teilen Amerikas spricht man sogar heute noch chinesisch, und es gibt noch heute einige amerikanische Stämme, die sich der alten chinesischen Literatursprache bedienen. Gründliche Untersuchungen in einer alten chinesischen Enzyklopädie enthüllten die Tatsache, daß etwa 2000 Jahre vor Christi Geburt die chinesischen Seefahrer nach der Ueberquerung des Pazifiks an einem westlichen Gestade landeten. Sie sollen dann ein großes Kaiserreich gegründet haben, das Reich Fu-San.

Die „gelbe Konkurrenz“ des Genuesers Christoph Columbus ist also doch wohl eine geschichtlich verbürgte Tatsache.

Eine europäische Tat.

Die „Deutsche Rio Zeitung“ schreibt: Seit anderthalb Jahrzehnten steht Europa geradezu untätig mit an, wie es der Bolschewismus unterwühlt, wie die letzten Vorbereitungen getroffen werden, um den vernichtenden Schlag zu führen, der das Ende der gestifteten Menschheit bedeuten soll. Und doch hat dieses Europa ein blutiges Beispiel aus nächster Nähe gesehen. Sind denn die Tage Bela Kuns in Ungarn schon vergessen, erinnert man sich nicht mehr an Tibor Szamueli, der mit seinem Salgen durch das Land zog, denkt man nicht mehr daran, wie viele Leiden die Donau bei Budapest abwärtsströmte, wie man nicht mehr, wie die Rolle Garde Bela Kuns allmählich Menschen von der Kettenbrücke in die Donau warf, hat man alle bolschewistischen Massenmorde in Ungarn vergessen, hat man auch vergessen, daß der von Moskau betraute Literat Löwer in München einen schrecklichen Giftmord befehlt? Europa muß ein kurzes Gedächtnis haben, wenn man sieht, wie es geradezu apathisch den Untrieben der Moskauer Agenten zuliebt und sich eigentlich nur jene etwas wehrt, die schon unmittelbar bedroht werden.

Niemals wäre es möglich gewesen, daß sich der Bolschewismus in Deutschland bereit festgesetzt hätte, niemals hätte ein Karl Liebknecht-Saus mit unterirdischen Gängen in Berlin errichtet werden können, niemals hätte es in Königsberg ein Lenin-Saus geben dürfen, wenn die Regierungen seit Kriegsende ihre Pflicht gegenüber dem deutschen Volke voll getan und den Kommunismus niedergehalten hätten. Man weiß, wie es in Sowjetrußland wirklich aussieht, und es ist Pflicht jeder europäischen Regierung, alles zu tun, um die bolschewistische Pest abzuwehren. Heute, da man die Pläne der Kommunisten gegen das deutsche Volk kennt, gewinnen die Anlagen, die die Vertreter der Regierung Papen vor nicht zu langer Zeit vor dem Reichsgericht in Leipzig gegen die preussische Regierung Braun erhoben haben, erst ihre wahre Bedeutung, und doppelt so groß erscheint die Verantwortung der Regierungen, die es in Deutschland und in Preußen so weit kommen ließen.

Nunmehr sind Dokumente der Offensivpläne übergeben, aus denen man die kommunistischen Terrorpläne für Deutschland erfährt, wenn auch ein wichtiger Teil noch aus Gründen der Unterdrückung geheimgehalten werden muß. Was aber Reichsminister Göring bereits mitteilte, ist so unglücklich, daß man die Verfügungen der Regierung gegen die Kommunisten voll auf versteht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Kommunisten entschlossen waren, jetzt den großen Schlag zu führen, und es ist ein Glück, daß Deutschland in diesem Momente eine Regierung besitzt, die energisch genug ist und sich — nicht zuletzt dank ihrer Hilfskräfte — stark genug fühlt, dem Kommunismus den Kampf anzukündigen, nicht einen Abwehrkampf, sondern seine Ausrottung. Die nationalen Verbände sind in Deutschland mobil gemacht worden, damit die Regierung nicht unter Umständen gezwungen sein könnte, die ihr zur Verfügung stehenden staatlichen Machtmittel zu verzeihen, denn die Gefahr ist noch lange nicht vorbei.

Nach den aufgefundenen Dokumenten war eines der Hauptziele des großen kommunistischen Terrorplanes, gleichgültig an vielen Stellen loszuschlagen, um durch jede Aktion des Staates von vornherein lahmzulegen. In diesem Zusammenhang

ist eine Mitteilung des Reichsministers Göring besonders interessant: Es ist festgestellt worden, daß die Kommunisten in der Verteilung nationaler Verbände in der Nacht vom 5. zum 6. März Berlin eingenommen. Mit Hilfe von gefälligen Beamten der Polizei, von Führern der Nationalsozialisten und des Stahlhelms sollten verschiedene Wohnhäuser erreicht werden, darunter auch die Herausforderung von Panzerautos der Polizei. Man beabsichtigte, Persönlichkeiten zu verhaften oder zu befehlen, Frauen und Kinder als Geiseln abzuführen, Sprengungen durchzuführen, öffentliche Gebäude in Brand zu setzen, es war also eine Aktion des roten Terrors nach Moskauer Rezept geplant.

Interessant ist nun, daß die Kommunisten bereits diese Aktion im Ausland angezettelt hatten, um sich eine Art Alibi zu schaffen. In einem österreichischen Blatt erschien kürzlich eine Mitteilung, daß die Nationalsozialisten einen Putsch in Berlin planten, mit 250 000 Mann Sturmtruppen in die Hauptstadt eingelegten wollten und daß gleichzeitig 50 000 Mann München besetzen würden. Jetzt weiß man, wer diese Nationalsozialisten gewesen waren, von denen man in dem Schweizer Blatt erzählte. Jetzt sieht man auch, wie über das Ausland Deutschland erteilt wird, man sieht deutlich gewiffe Taten, die sich von Berlin nach ausländischen Hauptstädten ziehen, und man begreift, daß die Verordnungen des Reichspräsidenten gegen Vertrat am deutschen Volke die Verteilung gegen Verteilung falscher Nachrichten verlangt.

Die deutsche Regierung führt einen entscheidenden Schlag gegen den Kommunismus. Die Maßregeln, die die Reichsregierung zu ergreifen gezwungen ist, sind wohl außerordentlich, sie sind aber berechtigt, denn einem solchen Gegner, einer erbarmungslosen blutigen Diktatur gegenüber, wäre Humanität unangehörige Schwäche. Wenn der Massenführer Bolschewismus jetzt im Ausland darüber klagt, man verleihe ihm Zeitungen, man verleihe seine Propaganda, man verleihe seine Führer, dann nimmt sich diese Beschwerde geradezu komisch an, wenn man hört, was die Kommunisten in Deutschland geplant haben, wenn man die Methoden dieses Terrors kennt, der auf Leidenbergen die rote Fahne führt. Gelingt es, dem Kommunismus in Deutschland auszurotten, dann hat die Regierung Hitler eine europäische Tat vollbracht.

Inland

Curitiba. Am morgigen Sonntag sind folgende Apotheken eröffnet: Aemida, Aemida João Pessoa — Sommer, Rua Rioquero — Brasil, Praça Tiradentes — S. Sebastião, Rua Marechal Floriano — Pinheiro, Aemida Republica Argentina (Portão).

In der Rua Marechal Floriano führen ein Privatauto und ein Straßenbahnwagen zusammen. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden.

In der Rua Cabral, Ecke Rua Carlos de Carvalho, führen zwei Autos aufeinander. Beide Beifahrer erlitten erhebliche Beschädigungen. Ihre Insassen blieben unversehrt.

General Mario Tourinho, der vor kurzem, wie gemeldet, nach Rio gereist ist, hat sich dort am 29. März an Bord des Dampfers „Pará“ zur Rückreise nach Paraná eingeschifft.

Der Weg aus dem Dunkel.

Roman von Georg Julius Peterzen

Im Weitergehen unterhielten sie sich von dem Jungen, dessen Krankheit den Höhepunkt überschritten hatte und der schon wieder nach Hause verlangte. Er hatte sich bei dem letzten Besuch seines Vaters nach allem Wetter in der Moorecke erkundigt, vor allem nach Fritz, seinem überdehnten Freund und Vasallen.

„Und dann sprach er von einem Reh“, schloß Strecker. „Was konnte er damit meinen? Er verwechselte es wohl mit irgend einem anderen Tier.“

„Nein, das hat seine Richtigkeit“, erwiderte Marianne lebhaftester als vorher. „Als im Februar der Schnee so hoch lag, daß die Kinder nicht zur Schule konnten, kam ein Reh bis dicht ans Haus.“

„Ein Reh? ... Zu uns?“ fragte Hans Strecker mit einem ungläubigen Lächeln. „Das ist all mein Lebtag hier nicht passiert, und ich bin hier doch aufgewachsen.“

„Ihre Eltern waren auch sehr erstaunt. Bis ans Haus hätten die Rehe sich noch nicht herangetraut. Aber nun war doch eins gekommen, und das war natürlich was für Ihren Vater. Wenn Emil und Elise dem ausgehungerten Tier Heu brachten — es fraß ihnen belnache aus der Hand — dann standen wir Erwachsenen in gebührender Entfernung, und Ihr Vater war bloß immer bang, das Reh ...“

„Kam immer nur eins?“

„Ja ... Er war dann bang, das Reh könnte sich mal verlassen und im Moor umkommen. Aber es ist immer wieder in die Heide zurück. Nun haben wir es lange nicht mehr gesehen.“

„Es wird ja auch Frühling“, sagte noch einmal Strecker. „Wollen wir glauben, Marianne, daß es hier im Sommer auch schon sein kann?“

„Sie nicht.“

„Wenn die Heide blüht, dann bietet auch diese Einsamkeit tausend Reize. So sehr ich jedem Städter, der die Woche über an seine Arbeit gebunden ist, den Sonntag in der freien Natur gönne und mich freue, wenn er die Gelegenheit dazu nützt, so glücklich bin ich doch auch, daß der Strom der Sonntagsausflügler an diesem Winkel vorbeifließt wie die Flut an einer Insel, hier ist es fast noch ganz so einsam wie in meiner Jugend.“

Sie hatten sich mittlerweile dem Hügel genähert, von dem aus Marianne feinerzeit das Dunkel jenseits Thomas Schäfer und dem Hund beobachtet hatte. Die Heide dehnte sich vor ihren Blicken aus, weit, schier unübersehbar, und wie damals gewahrte Marianne den Rauch, der von einzelnen Höhlen in die blaue Luft stieg und dann wie eine Fahne sich zerteilte. Ueber ihnen jubilierten unablässig die Lerchen.

„Eine Frage“, sagte Hans Strecker nach einer langen Pause brisanten, „haben Sie sich mit dem, was Sie so tief berühren mußte, abgefunden, Marianne, oder ...?“

„Ja, gab sie leise, aber fast zurück. Das ist gemein, Herr Strecker.“

„Ein kurzer Traum“, murmelte er mehr für sich und schalt sich gleich hinterher selbst, als er die Wirkung dieser bedauernden und seiner eigenen Sache nicht förderlichen Feststellung gewahrte. Denn Mariannes Gesicht suchte, und ihre Lippen lagen fest aufeinander, als geübe es, einen Schmerz zu verbergen.

„Berzählen Sie“, sagte er hastig.

Sie schaute tief auf und wandte ihm den Blick zu, die leise Trauer, die daraus sprach, ergriß ihn.

„Es ist überstanden, Herr Strecker, und ich möchte nicht mehr daran erinnern werden.“

„Sollen Sie auch nicht.“

„Wollen Sie denn noch eine Zeltung hier bleiben?“

Marianne erinnerte sich des Versprechens, das sie der jungen Frau Strecker gegeben hatte, aber es enthielt in dieser Minute einen eigenartigen Betrugsmack. Denn dies Versprechen wurde hinsichtlich der Wiederverheiratung des jungen Witwers. Wenn dieser nun aber, nach der Behauptung Wehllings, die Absicht hätte, um sie selbst zu werden? ... Ja, ward er nicht schon um sie? ... Sie warf einen schnellen Blick auf sein Gesicht, aber sie gewahrte darin nur den offenen vertrauensvollen Zug; da legte sich ihre ungewisse Angst.

„Vorläufig möchte ich hier nicht wieder fort“, gab sie nach einem Stillstehen zur Antwort. „Ich habe hier den einsamen Winter kennengelernt, nun möchte ich auch was vom Sommer in Heide und Moor haben.“

„Aber Sie wollten mir ja von Kraft erzählen, Herr Strecker.“

Sie verließen den Hügel und traten den Rückweg an. Und nun berichtigte Strecker von dem, was sich in jenseitigen der Testamentstafel zugegetragen hatte, und das war nicht wenig.

„Das unerwartete Zutreten Dr. Müllings in dieser Sache bringt uns weiter als alles heimliche Nachforschungen“, beendete Strecker seinen Bericht. „Bisher war es nur ein Verdacht, dem wir folgten, wir mußten uns auf Mutmaßungen beschränken, und damit kann man kein Gericht in Bewe-

gung setzen, jedenfalls nicht überzeugen. Dr. Mülling, der mich vor einigen Tagen rufen ließ, ist bereit, unter Eid auszusagen, daß Ihre Tante nach Abfassung des — nach meiner Ueberzeugung von Kraft geschriebenen — Testaments Sie als ihre alleinige Erbin bezeichnet habe, und er hat sich bereits mit einem ihm befreundeten Rechtsanwalt in Verbindung gesetzt.“

Marianne hatte diese Mitteilungen sehr interessiert angehört. Ihr Wunsch, Kraft mit Schimpf und Schande beladen das Haus der Großtante verlassen zu sehen, erstreckte sich auch auf Helma, die sie, in den Besitz ihres Erbes gelangt, sofort wegjagen würde. Das malte sie sich mit dem prickelnden Gefühl gefüllter Rache förmlich aus.

Sie waren wieder in die Nähe der Kate gelangt. Mühslich blieb Hans Strecker stehen. Seine umherstehenden Augen hatten eine menschliche Gestalt erfaßt, die in der Nähe der Nordküste hochste, aber aufsprang und verschwand, als sie sich vorbeugte. Es war Thomas Schäfer. Bei seinem Davonspringen konnten Marianne und Strecker deutlich wahrnehmen, daß er einen flachen Gegenstand in seiner rechten Hand hielt.

„Er hat Angst vor mir, nachdem ich seinen Hund erschossen habe“, sagte Strecker; „er denkt wohl, ich könnte es mit ihm ebenso machen.“

„Jedenfalls. Aber ist es nicht merkwürdig, daß Schäfer, wenn er mir ausläuert oder wenn ich ihn in aller Heimlichkeit beläuge, immer nach Emil fragt? Ob er wieder besser wird, oder ob er sterben wird? ... Und daß er dann immer Angst in den trüben Augen hat?“

„Sonderbar. Ja, da findet man sich nicht zu recht, Marianne. Man kann höchstens sagen: ganz zu den geistig und seelisch Toten zählt Schäfer demnach nicht.“

„Haben Sie gesehen, was er in der Hand hatte?“

„Gesehen, aber nicht erkannt.“

„Es ist eine Leberstolde, greulich anzusehen, so mit Schimmel und Schmutz bedeckt ist sie — die hat er mir schon ein paar mal hingehalten, als wolle er mir Gott weiß was für ein Geschenk damit machen.“

„Eine Leberstolde?“ fragte Strecker langsam. „Wo mag er denn die herhaben?“

„Ich weiß nicht. Vielleicht gefunden.“

„Wie sieht sie aus? ... Können Sie sie beschreiben?“

„Was gibt es da viel zu beschreiben, Herr Strecker? ... Wenn ich sie sehe, muß ich jedes-

mal an die Geldtaschen der Straßenbahnfahrer denken, nur etwas kleiner ist sie, scheint mir.“

Vor Strecker drehte sich Sekundenlang alles im Kreise, er griff mit beiden Händen in die Luft, wie um einen Halt zu fuchen.

„Was ist Ihnen?“ rief Marianne angstvoll.

Strecker sammelte sich allmählich. „Nichts“, erwiderte er mit einer Stimme, die fast heiser klang. „Jedenfalls nichts, was darauf hindeuten könnte, mit mir ginge es zu Ende ... Marianne — er sah aus heißen Augen auf seine Begleiterin — „wenn die Tatsache, von der Sie sprachen, nun die wäre, die feinerzeit dem ermordeten Viehhändler Schauberg gehört hat?“

Marianne wurde bleich wie der Tod.

„Denn wie kommt Schäfer zu einer Tatsache, die Ihre Worten nach eine sein kann, wie Viehhändler unter der Weste tragen, wenn sie in Gefächeln über Land fahren? ... Und warum bietet er sie Ihnen an wie ein kostbares Geschenk? ... Kann man das nicht so deuten: daß er nicht reden will, es bei seinem geistigen Zustand auch wohl nicht kann, jedenfalls nicht in zusammenhängender Form; daß er aber wohl von sich geben möchte, was seit siebenundzwanzig Jahren wie ein jurdächtbarer Alpdruck auf ihm gelegen hat, und Ihnen nun die Tatsache hinhält mit der stummen Aufforderung: Nimm du mir die Last ab?“

„Und warum seine Teilnahme an Emils Ergehen? ... Ist in dem „Halbverrückten“ doch mehr inneres Leben, als irgendein Mensch ohnt? ... Wenn es so ist, wenn er in der Krankheit des Jungen, die ja leicht mit dem Tode endigen konnte, dumpf einen liegenden Schmerz für den Großvater voraussetzt — ja, dann will ich für mein Teil ihn freisprechen und ihm vergeben, denn mehr als er kann kein Mensch gelitten haben, in diesen siebenundzwanzig Jahren, nicht einmal mein Vater.“

Marianne hielt ihm beide Hände hin, ohne eigentlich zu wissen, weshalb, und ihre feuchten Augen ruhten halb kindlich-schau, halb liebevoll auf seinem gewählten Gesicht.

„O, Herr Strecker“, sagte sie. „Aber dann werde ich heute Abend noch zu Schäfer gehen und die Tatsache in Empfang nehmen.“

„Er sprach aus seinem Geübeln aus.“

„Weißt ... Nein, das dürfen Sie nicht“, erwiderte er fast heilig. „In den Händen meines Vaters würde sie gegen ihn sprechen, nicht für ihn; sie muß bei

Schäfer gefunden werden. Ihre Sorge kann nur sein, daß er das Stück, das keine fünf Pfennig wert sein mag, und das ich doch mit fünf, mit zehn Jahren meines Lebens bezahlen würde, we n es dem Ermordeten gehört hat, — und daß er es nicht wegrißt über im Moor vergräbt, wo es sicher schon einmal gelegen hat, als mein Vater im Sucht auf sah.“

Marianne bemühte sich, den Sinn seiner Kombination zu erfassen.

„Ja, das werde ich tun“, antwortete sie verständig.

Vom Hause her kam Elise gelassen, der Hund ihr voran.

„Rein Wort davon zu meinen Eltern“, ronte Strecker Marianne noch zu, dann hob er das in jenseitigen herangekommene Kind auf seine Arme und drückte es fest an sich.

Aber es gelang ihm nicht, ein freundliches Gesicht aufzusetzen, auch dann nicht, als er mit Elise und Marianne die Heide betrat. Ja, sein Aussehen war so verändert, kam dem Alten, der einem Musikvortrag lauschte, so beunruhigt vor, daß er aufstand und den Lautsprecher abstellte. Mit einem Schläge war die Verbindung mit der Außenwelt abgebrochen, und nur das beschäftigte die Gemüter, was jedes in dem Mienenpiel des anderen zu lesen glaubte.

„Es wird doch wohl nichts mit den beiden“, sagte am Abend beim Zubettgehen der Alte, die Antwort seiner Frau war nur ein tischer Seufzer.

14.

Nein, es stand nicht zum Besten mit Kr. fl hinsichtlich seiner Eigenschaft als Erbe der verstorbenen Frau Bruhn, als der er nach dem Testament gelten wollte.

Er hatte eine Vorladung vom Nachlassgericht erhalten, zwecks Auskunftserteilung in der „Testamentsache Bruhn“ dann und dann vorzusprechen, und man prüflich auf die Minute erschienen, mit einem kühlen Lächeln um die Lippen, das der Beamte, der ihm die Vorladung abgab, indes nicht weiter beachtete. Denn in diesen Räumen herrschte eine feierliche Sachlichkeit. Hier zählten Testamenten von zum Teil gegenständlichen, von Menschen ausgestreut, die längst vermodert und auch wohl längst dem Gedächtnis der Lebenden entzweien waren. Wie ein Kirchhof, dachte Kraft, und nicht ohne alle Ursache.

(Fortsetzung folgt).

Atlantica München ist das konkurrenzlose dunkle Bier.

Ein sehr schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend an der Ecke Rua 15 de Novembro und Rua Cabano Pereira. Dort prallten ein Motorrad und ein Fahrrad so heftig aufeinander, daß beide Fahrer, Leutnant Oswaldo S. Aymonji und Marco Soares, sehr schwere Verletzungen erlitten. Der Leutnant wurde zum Militärhospital, Herr Soares zur Santa Casa gebracht. Herr Soares hat einen schweren Schädelbruch erlitten. Sein Zustand gilt aber nicht als hoffnungslos.

Margarida Lopes de Almeida, die gefeierte brasilianische Deklamatorin, über deren Kunstwelt wir bereits vor einigen Tagen berichtet haben, tritt am Dienstag kommender Woche im Theatro Avenida auf. Man sieht hier aufzutreten mit gepanzenen Ermutigungen erliegen.

In Ambrosio, Município S. José das Vilhas, war der Landwirt Francisco das Santos Weiss von Joaquim Ferreira da Rocha durch Schüsse verundet worden. Einige Zeugen dieses Verfalls war eine Frau. Der Täter wurde sofort aus dem Wege zu räumen und wurde dieser Tage, als er ihr begegnete, 2 Schüsse auf sie ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Es heißt, er sei getrunken, auch der beabsichtigten Verhaftung zuweilen Widerstand entgegenzusetzen.

In Campo Largo stand Antonio Uranio vor den Geschworenen. Er hatte vor etwa 2 Jahren den gefürchteten Sidú Drulla geblüht. Der Angeklagte erzielte einstimmigen Freispruch, da das Gericht, den Ausführungen des Rechtsanwalts Jacaré Filho folgend, Sinnesverwirrung annahm.

Herr Romário Martins, Direktor des Arbeitervereins, ist noch fast 35jährigem Dienst mit einem Ruhegehalt von 20.160\$ in den Ruhestand versetzt worden.

Todesfall. Am Donnerstagabend starb Herr Carlos Bosquera. Wir sprechen den trauernden Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.

Größtes Kirchenkonzert. Sonnabend, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, findet in der luth. Kirche, Rua Jancio Lustes, ein großes Kirchenkonzert statt. Das Konzert enthält vier Kompositionen von Joseph Haydn, darunter die „Schöpfung“, die 7 Worte Jesu am Kreuze usw. Der Eintritt beträgt 2\$, und die Einnahmen sind zur Errichtung von Kirchenbauwerken bestimmt. Man beachte auch die Anzeiger in unserem Blatt.

Heresfreiwillige. Die Kommandos der 1., 3., 4. und 5. Militärregiment sind ermächtigt worden, bis 10% Freiwillige einzustellen.

Besuch. Wir erhielten den freundlichen Besuch der Herren Adolf Schmalz und Franz Kelm. Herr Schmalz ist Generaldirektor der Versicherungsgesellschaft Lionius & Co. Herr Kelm ist Leiter einer Fabrik der eben erwähnten Firma, die in diesen Tagen in Curitiba eröffnet werden soll. Die Firma Lionius & Co. ist auch die Vertreterin der bekannten Bauparkasse Auxiliadora Predal S. A. Porto Alegre, worauf wir noch näher zurückkommen werden. Einleitend herzlichen Dank für den Lebenswichtigen Besuch.

Landwirtschaftkongress. Der Kongress ist zu Ende, und die Landwirte haben sich nach studierten Besprechungen wieder auf ihre Kolonien und an ihre schwere Berufsarbeit begeben. Für die Geschäftsführung des Centro Agrícola beginnt jetzt aber die Hauptarbeit, die Durchführung der gefassten Beschlüsse mit der damit verbundenen großen Schreibarbeit. Es ist der Leitung des Centro Agrícola daher leider nicht möglich, den vielen, die zum guten Gelingen des diesjährigen Kongresses beigetragen haben, persönlich zu danken. Sie spricht diesen tiefgefühlten Dank daher hierdurch in ihrem und dem Namen aller angeführten Landwirte allen denen aus, die dazu beitrugen — sei es durch Geldspenden, durch Bewährung von Urlaubstagen, Zurverfügungstellung von Vereinstäumen, durch persönliche Hilfeleistung oder auf andere Weise — daß der Kongress verwirklicht werden konnte, um erfolgreiche Arbeiten zu leisten — und wichtige Aufgaben durchzuführen.

Hauptversammlung der Bienenzüchter Paraná's. (Bericht.) Anschließend an den Kongress des Deutschbrasilianischen Landwirte-Bundes in Curitiba tagte auch die Hauptversammlung der Imker am 23. und 24. v. Mts. Unter dem Vorsitz des im Februar 1932 gewählten provisorischen Vorstandes trat man zuerst an den wichtigsten Punkt der Tagesordnung heran: Beratung und Beschlußfassung über die Statuten, um so vor allem einen festen Rahmen für die Bienenzüchter zu bilden. Wir kommen auf die wichtigsten Punkte dieser nammentlich angenommenen und daher gültigen Statuten weiter unten nochmals zurück.

Das Honigschubgefäß, das schon seit 3 Jahren der Verwirklichung harret, löste eine lebhaft debattierte aus. Ausnahmslos war man sich darüber im klaren, daß etwas — und zwar bald — getan werden müsse, um die Interessen der Erzeuger und Verbraucher in jeder Hinsicht zu wahren. Da der vorgelegte Entwurf hierzu die Grundzüge bildet, wurde die Voraussetzungen geschaffen, unter denen z. B. mit der Selbstbehaltung der wertvolleren Honigarten beprochen werden können, wurde aus den anwesenden Imkern eine Kommission gewählt, die diesen Entwurf Herrn Manoel Ribas, dem Bundesintendanten für Paraná, in einer Audienz übergeben möge mit der Bitte, das vorgelegte Gesetz prüfen zu lassen und ihm baldmöglichst Mitteilung zu verschaffen.

Der Antrag aus Mitglidertkreisen, für den Imkerverband einen einheitlichen Verpackungstyp zu schaffen mit ebenfalls einheitlicher Etikettierung, wurde statgegeben. Bericht und Beschlüsse werden den einschließlichen Mitglidern gefordert gehen. Des weiteren wird der Vorstand den Antrag des Herrn Jorge Wesenthal nach amtlichem Verbot der Veräußerung von getragenen Saloln und Ketogenbläsen zur Verpackung von Honig an die hierfür zuständige Regierungsstelle weitergeben.

Die Neuwahl des Vorstandes auf Grund der neuen Statuten ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Herr Julio Wörth, Curitiba; 2. Vorsitzender Herr Plazzer Friedrich W. Bressan, Ponta Grossa; 3. Schriftführer Herr Herbert Kubl, Campo do Tenente; 2. Schriftführer Herr Jorge Wiesenthal, Rio Negro. Auf die Wahl von Korrespondenten glaubte die Hauptversammlung vorerst noch verzichten zu können, und beauftragte den Schriftführer mit der Durchführung der Korrespondenz.

Als Redatoren wurden Herr Glück, Lapa, und Herr Vöberer, Santa Cruz, gewählt.

Sobald legte eine lebhaft Ausprache über die Möglichkeiten auf dem Honigmarkt ein, zumal schon Verhandlungen mit einer Auslandsfirma über ein größeres Quantum Honig im Gange sind. Eine sofort vorgenommene Zählung der Vorräte der anwesenden Mitglidder ergab eine Menge von rund 7000 kg. Weidewohl wurde die Notwendigkeit betont, einen Ausgleich an den innerstädtischen Honigmarkt herbeizuführen, da der Händler dem Imker zumutet auf der Kolonie für seinen Honig kaum soviel zu bieten, daß die Selbstkosten gedeckt werden können.

Herr Plazzer Bressan überraschte die Versammlung mit dem Angebot, vierteljährlich eine Zeitung mit Mitteilungen für die Imkergemeinschaft herauszugeben, die allen Mitglidern kostenlos zugelandet werden soll. Diese Opferbereitschaft ist umso dankbarer, als von ihm schon vorher ein ähnlicher Beitrag auf den Tisch des Hauses gelegt worden war, um so den Vorstand über die ersten Schwierigkeiten hinwegzuführen.

Die Statuten werden nach Fertigstellung in der Druckerlei den Mitglidern zugelandet. Um aber 3 Jahren, die an dieser Hauptversammlung nicht teilnehmen konnten, schon heute einige Aufklärung über die wichtigsten Punkte zu geben, sei auf Folgendes hingewiesen:

Die Vereinigung der paranaenser Imker ist eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Mitglidder kann jeder Imker werden, der die Bienenzucht im Wahlbau betreibt oder sich verpflichtet, seinen Betrieb vor der nächsten Ernte umzugestalten. Passive Mitglidder, also ohne praktische Imkerei, haben kein Stimmrecht. Die Aufnahme von Mitglidern geschieht auf das schriftliche Verlangen des Vorstandes bekannter Imker. Die Aufnahmegebühr beträgt ab 1. Juni 1933 Rs. 3\$. Der Beitrag beträgt für das Mitglid pro Jahr 12\$000 und ist vierteljährlich im voraus zu entrichten. Jedoch sind Mitglidder, die ihre Honig- oder Wachsente durch Vermittlung der Genossenschaft verkaufen (3% Kommission), von der Zahlung dieses Beitrages entbunden. Bereits entrichtete Beiträge werden zurückvergütet. Ueberlässe der Genossenschaft werden nach § 15 Ziffer 2 des Statutes unter die Mitglidder verteilt.

Es ist daher ratsam, daß alle Imker, auch solche, die schon an der Hauptversammlung in Curitiba teilnehmen, sofort ihre Anmeldung bei dem Schriftführer Herrn Herbert Kubl in Campo do Tenente tätigen, um das Eintrittsgeld, das ab 1. Juni zu entrichten ist, zu sparen. Der Anmeldebogen ist aber gleichzeitig der Beitrag für das zweite Vierteljahr 1933 beizufügen, um entsprechend der Statuten gültig zu sein.

Fortschritt der Landwirtschaft durch das Düngewesen. Vortrag von Jorge Wesenthal, Rio Negro, auf dem 4. Landwirtekongress Curitiba. Aus nichts wird nicht, das ist zweifellos. Wenn wir unsere Tiere nicht ordentlich füttern, dann lassen sie nichts; wenn man nicht düngt, bekommt man keine hohen Erträge. Wie das Heu, der Mais usw. Nahrungsmittel für unsere Haustiere sind, so ist es mit dem Dünger bei den Pflanzen. Diese brauchen zu ihrem Aufbau eine Anzahl von Stoffen, die wir als ihre Nährstoffe bezeichnen.

Wie Mensch und Tier Eiweiß, Fett, Stärke, Mehl usw. in ihrer Nahrung brauchen, so muß die Pflanze dem Dünger begn. Boden die für ihr Wachstum nötigen Nährstoffe entnehmen. Der Dünger ist also nur der Träger und Förderer der Nährstoffe. Heutzutage hat es sich ja auch schon bei praktischen Landwirten sehr eingebürgert, zu sagen: die und die Pflanze gebraucht viel Stickstoff, Phosphorsäure oder Kalk und wohl auch Kalk.

Auf diese Nährstoffe hat der Landwirt ganz besonders sein Augenmerk zu richten. Die Pflanze braucht diese Stoffe in größerer Menge, und der Vorrat davon im Boden ist meistens nicht sehr groß. Wie haben demnach die Düngemittel nach ihrem Gehalt an diesen Stoffen zu beurteilen, wenn es sich allein um ihre Nährwirkung handelt. Hierbei spielt die Masse des Düngers keine Rolle, sondern der Gehalt an diesen Pflanzennährstoffen. Und dann kommt noch etwas dazu. Der Gehalt ist es nicht allein, sondern es kommt auch auf die Form an, in der die Nährstoffe vorkommen. Sie müssen löslich sein im Bodenwasser, oder allmählich leicht in Lösung übergehen können, sonst kann sie die Pflanze, welche nur lösliche Stoffe aufnimmt, nicht als Nahrung gebrauchen.

So hat z. B. das rohe Knochenmehl viel Phosphorsäure. Doch wenn diese nicht vorher löslich gemacht wird, so kann es Jahre lang im Boden liegen, ohne zu wirken. Daher kommt es auch, daß Böden reich an Nährstoffen sein können und daß sie doch nur eine geringe Fruchtbarkeit zeigen, weil sie die Nährstoffe nicht in löslicher Form enthalten, wie sie die Pflanze braucht.

Der Stickstoff ist für die Pflanzen von der Bedeutung, daß ohne ihn kein Eiweiß bilden kann. Nur eine Pflanzenfamilie, die der Schmetterlingsblütler, ist imstande, ihn mit Hilfe von kleinen Pilzen, die sich an den Wurzeln der Pflanzen anheften, in größerem Umfang aus der Luft aufzunehmen. Die Formen, in denen er im Dünger vorkommt, sind das Ammoniak u. die Salpetersäure. Die Ammoniakverbindungen müssen sich erst in Salpeterverbindungen umwandeln, damit sie von den Pflanzen direkt aufgenommen werden können. Aus dem Stallmist u. Jauche bildet sich im Boden zunächst Ammoniak. Durch Einwirkung von Luft und Pilzen geht dann die Ver wandlung des Ammoniaks in Salpetersäure vor sich.

Der Chlorsalpetere enthält Stickstoff in Form von Salpetersäure und wird ohne Umwandlung von den Pflanzen aufgenommen, er muß nur durch Wasser gelöst sein.

Die Phosphorsäure ist fast in keinem Boden in größerer Menge vorhanden, und doch ist sie für alle Pflanzen, namentlich die körnertragenden, unentbehrlich. Da die Phosphorsäure bei der Eiweißbildung eine Rolle spielt, so geht diese natürlich auch besser vor sich bei genügenden Mengen dieses Nährstoffes.

Die Pflanze, wie Knochenmehl, Kalk, Tabak und Klee, angebaut werden.

Heute mehr als je ist man zur Ueberzeugung gekommen, daß Kalk im Boden von größter Wichtigkeit für die Pflanzen ist. Nicht allein aus dem Grunde, weil der Kalk als Nährstoff nötig ist, sondern auch weil er anregend auf die anderen Stoffe im Boden wirkt. Er regt die Tätigkeit des Bodens an und unterstützt die Wirkung des Düngers, namentlich der Kunstdünger, sehr wesentlich, so daß Kalk im Boden die Vorbedingung der erfolgreichen Anwendung von den meisten Kunstdüngemitteln ist. Im Obst- u. Weinbau ist der Kalk von größter Bedeutung. Nicht nur wird durch ihn die Fruchtbarkeit gefördert, sondern es gewinnen die Früchte auch an Güte und Ansehen.

Bedingung, daß er gut wirkt, ist ein gutes Vermengen mit dem Boden. Man gibt den Kalk am besten nach dem gewöhnlichen Verfahren, indem man die Stücke auf dem Felde in kleine Haufen legt, diese mit Erde bedeckt, nun der atmosphärischen Feuchtigkeit das Abfließen überläßt und den Staub dann zerstreut und unterpflügt. In unserm kalkarmen Boden soll man alle 3-4 Jahre eine Kalkdüngung geben.

Durch die Verwendung von Handeldüngern ist der Landwirt in der Lage, seinen Pflanzen, die viel Phosphorsäure, Stickstoff und Kalk lieben, diese Nährstoffe in richtigem Verhältnis und in hinreichender Menge zu geben. (Schluß folgt)

Prudentópolis, 16. 3. 1933. Die Ankunft des Herrn General M. Tourinho und seines Gefolges von Guarapuava erfolgte um 2 1/2 Uhr nachmittags. Die Herren nahmen im Hotel Rio Negro Quartier. Als die Bevölkerung von der Ankunft des Herrn General hörte, kam auch schon unaufhörlich Besuch, um den hohen Gast und seine Begleiter zu begrüßen. Im Hotel Rio Negro wurden die Herren in gewohnter Weise auf das Beste empfangen und bewirtet. Nach der ersten Mahlzeit begab sich Herr General Stoffer mit seinem Gefolge nach Itaipu, um bis an die Grenze Paraná's vorzurücken. Der Herr General M. Tourinho wollte nach bis zum Imbituba. Da aber der Besuch immer stärker zunahm und es dem Herrn General im Hotel Rio sehr heiß, entschloß er sich, zu übernachten, damit alle seine Begleiter gerne einverstanden waren. Der Herr General beabsichtigte noch einige höhere Persönlichkeiten am Plage. Am Abend erhielt er fortwährend starken Besuch, so daß er sich erst um 2 1/2 Uhr zur Ruhe geben konnte. Der Herr General führte sich vollständig zufrieden mit dem Ergebnis seiner Reise; noch mehr die Bewohner mit dem Herrn General. Er ist ein Menschenfreund und spricht mit hoch und niedrig! sagen hier die Kolonisten.

Um 8 Uhr am 16. verließ der Herr General mit seinem Gefolge Prudentópolis. Wir alle wünschen dem Herrn General u. seinem Gefolge glückliche Reise, guten Erfolg und baldiges frohes Wiedersehen. M. K.

Staat São Paulo.

Mustermesse. In der Zeit vom 21. April bis 5. Juni findet in S. Paulo unter dem Protektorat der Handelskammer eine internationale Mustermesse statt.

Die fündige Post. Ein Brief aus Itaituba, der in der Adresse statt der Ortsangabe lediglich die Straßen- bezw. Pflanzbezugsung „Largo da Sr. 9“ trug, ist nach mancherlei Versehen — auch in Nordamerika war er — glücklich an seinem Bestimmungsort in S. Paulo angelangt.

Ueberfall auf den polnischen Konsul. Am 29. März erschienen auf dem polnischen Konsulat in S. Paulo zwei Personen, um den Konsul Matujewski zu sprechen. Vorgelassen, unterhielten sie sich eine Weile mit ihm, um dann plötzlich mit Knütteln über ihn herzufallen und ihn niederzuschlagen. Darauf suchten sie den Geländekranz zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang. Sie begnügten sich deshalb mit kleineren Verletzungen, die sie in verschiedenen Schubfächern antraten, und suchten dann das Weite. Der Konsul hat schwere Verletzungen am Kopf erlitten. Die Polizei hat nach zwei verdächtigen Verdächtigen namens Alexandre Burnachow und Gustavo Jamina.

Bundeshauptstadt.

Interventorenkongress. Wie „Correio da Manhã“ mitteilt, wollen nach der Wahl der Interventoren sämtlicher Nordstaaten polnische Vahla und Amazonas möglicherweise in Rede zu einer Konferenz zusammenzutreten. Man wird sich mit politischen Fragen befassen, es ist aber nicht an die Bildung eines Blocks der Nordstaaten gedacht.

Auf der Geneser Abdrückungskonferenz hielt der brasilianische Minister von Fern, Aul de Rio Branco, eine bemerkenswerte Rede über den Standpunkt Brasiliens. — Conselho Supremo da República. Hierüber bringt „Diário Carioca“ folgende Mitteilungen:

Der Oberste Nationalrat besteht aus 35 effektiven und 35 alternativen Mitgliedern, als Personen am Leben sind, die mehr als 3 Jahre als Bundespräsident fungiert haben.

Als effektive Mitglidder sind über 35 Jahre alte Bürger wählbar, die einen hohen Posten in der Verwaltung oder im Gerichtswesen bekleidet haben oder sich sonst technisch oder wissenschaftlich hervorgetan haben.

Die Mitglidder müssen in der Bundeshauptstadt wohnen und erhalten Deputiertengehälter. Die 35 Mitglidder setzen sich folgendermaßen zusammen:

- 21 Mitglidder, für jeden Staat 1, werden am gleichen Tag und auf dieselbe Weise wie die Parlamentarier gewählt;
 - 3 Mitglidder wählen die Vertreter der öffentlichen oder anerkannten Universitäten;
 - 5 Mitglidder stellen die dazu berechtigten Interessengemeinschaften;
 - 6 Mitglidder ernannt der Bundespräsident aus einer ihm vorgelegten Liste von 40 Personen.
- Das Mandat erstreckt sich auf 7 Jahre. Der Rat gliedert sich in 5 Sektionen mit je 7 Mitglidern mit folgendem Aufgabenbereich: Unterrichts- u. Gesundheitswesen — Verteidigungs- u. Finanzwesen — Justizwesen und Neuerung — Arbeit, Industrie, Handel, Verkehr und Arbeit.

Der Botschafter Afonso Brasil ist in Buenos Aires eingetroffen. Sein Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein und lediglich

dem Zwecke dienen, den argentinischen Behörden die offiziellen Abschlüsse zu machen und dann zu als Sonderbotschafter über Rio nach London zu reisen und dort den englischen Botschafter zu empfangen.

Der vlogandenfester Interventor hat am 30. März unerwartet per Kontrabandflug Rio wieder verlassen, um nach Porto Alegre zurückzukehren.

Beamtenskongress. In Rio ist der erste Kongress der Bundesbeamten zusammengetreten. — Monarchistenpartei? Der Haas zufolge will man in Belo Horizonte eine Monarchistenpartei gründen, um für die Wiederaufrichtung des Throns der Bragança Propaganda zu machen.

In Sul de Fora wollen der Bundespräsident und Degrado Maciel auf einer Jagenda die politischen Aussprüche zusammenfassen. — Borges de Medeiros interessiert sich nicht für die Amnestie und will solange in Recife bleiben, bis die legale Ordnung wiederhergestellt und er selber wieder im Besitze seiner politischen Rechte ist.

Militärflugwesen. Der Marineminister wird die Errichtung dreier Fliegerregimenten im Bundesdistrikt, in Porto Alegre und Curitiba sowie einer Fliegergruppe in Belem anordnen.

Blattlern und Typus sind in Rio Grande do Norte aufgetreten und beunruhigen die Bevölkerung.

Landwirtschaftliche Anleihen. Die von der Bundesregierung nach Natal übermiesene Summe wird auf die Steuerämter im Innern verteilt, um benötigten kleinen Landwirten in Form von Darlehen Dienste zu leisten.

Tragischer Kampf mit einem Wildschwein. In Campo de Fora auf der Ilha do Governador in Rio wohnte seit 8 Jahren der verheiratete, 30jährige Antonio Damagio. Vor einiger Zeit fing er im benachbarten Wild ein Wildschwein, brachte es mit nach Hause und fütterte es in einem schnell errichteten primitiven Schmelzhaus. Das Tier geübte sich sehr an seine Fütterung gewöhnen zu wollen. In der Nacht um 22. März aber wurde Damagio von einem furchtbaren Raub aus dem Schlafe gemerkt. Als er in den Hof trat, sah er, wie sein vierbeiniger Schützling in furchtbarer Wut den Stall zertrümmert hatte und sich anschaute, weiteres Unheil anzurichten. Damagio ergriß das müllene Tier, um es loszuhalten u. wieder in ein Versteck zu bringen, wurde aber durch Bisse so furchtbar verwundet, daß seine Frau einige Nachbarn zu Hilfe rufen mußte, die dann die rabiate Bestie niederzuschlugen und totschossen und für den Schwerverletzten einen Arzt herbeiholten. Leider war dem Manne nicht mehr zu helfen; er hatte soviel Blut verloren, daß er starb.

Der Kampf um Letícia. Brasilien hat die Einladung angenommen, im Dreierauschuß des Völkerbundes an der Schlichtung der Streitfrage von Letícia mitzuarbeiten.

Die Firma Murean Simonsen in Rio wird beschuldigt, schwere Devisenkäufe betätigt zu haben.

Staat Rio Grande do Sul.

Water Franz Dahmann f. In Feldkirch starb, 71 Jahre alt, der lange Zeit hindurch in Rio Grande do Sul wirkende Seelenarzt Franz Dahmann. In Porto Alegre, S. Propalido, Curitiba und Bom Princípio war er lange Jahre als Lehrer und Schriftführer tätig, später auch am Gymnasium in Florianópolis. Im Jahre 1926 kehrte er aus Gesundheitsrücksichten in die alte Heimat zurück. Er war ein eifriger und allgemein beliebter Veleiter und Lehrer. Möge er in Frieden ruhen und reichen Gotteslohn empfangen!

Flores da Cunha hat auf eine Anfrage hin die Liberale Partei autorisiert, an irgendeinem Orte des Staates eine Versammlung ihres Direktors abzuhalten und dazu auch Raul Péliz freies Geleite hin und zurück zugeföhrt.

Paulo de Aflis Brasil, ein Bruder des Volkskämpfers Afonso Brasil, ist in S. Gabriel gestorben. Der Arbeiterminister hatte seine Reise per Ertrag nach Buenos Aires um einen Tag unterbrochen, um an der Beerdigung seines Bruders teilzunehmen.

Komplott gegen Flores da Cunha? „A Federação“ meldet die Ausbreitung eines geplanten Attentates gegen Flores da Cunha.

Wähler. Rio Grande zählt 121 737 eingeschriebene und 193 030 qualifizierte Wähler.

Die Indanthren-Schwarzmarke ist Ihnen gewiß nicht unbekannt. In den Textilwarengeschäften begegnet man ihr ja immer wieder. Sie kennen sicherlich auch die Bedeutung dieser Schwarzmarke.

Sie gibt Ihnen Aufschluß über die Haltbarkeit der Farben. Ein Stoff mit dem Indanthren-Eiweiß (bei Baumwolle, Agfa-Trovis und anderen Kunstseiden, Wolle und Leinen) ist unübertroffen wasserfest, lichtfest, weiterrad. Dieser Vorzüge wegen sollten Sie heute erst recht Indanthrenfarbige Waren kaufen!

Beste Nachrichten.

Deutschland. Druck erzeugt Gegen- druck. Angefaßt der Hege gewisser Kreise des Auslandes gegen die neue Regierung in Deutschland wird aus Berlin berichtet: Zur wirksamen Abwehr gegen die von interessierten Nationen im Ausland gegen die Regierung der nationalen Erhebung entfesseltene „Gruel-Propaganda“ und die angestrebte „Bonhoffbewegung“ wird die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei die schärfsten gefühlsbetonten Gegenmaßnahmen ergreifen. So sollen Aktions-Komitees gegründet werden, die die Aufgabe haben, Warenhäuser u. andere jüdische Geschäfte zu bonhoffieren. Ferner sollen die Andauern der antideutschen Verleumdungskampagne antijüdische Versammlungen in lauter, schweben auch Ueberlegungen über die Durchführung des „Numerus clausus“ für jüdische Schüler und Rechtsanwält. Sämtliche Maßnahmen sollen lediglich Abwehrmaßnahmen sein u. werden durch die Einleitung der antideutschen Hege sofort

in ganz Deutschland herbeizuföhren die schärfste Abwehrmaßnahmen gegenüber den gemäßigten Gruel- und Hyndnarrichten. Die nationalsozialistische Partei wird sich nur von kurzer Dauer sein und lediglich

wiederholte und der anderen Gegenmaßnahmen bedürftig werden, die Sägenkampagne in Deutschland zu beenden. Wenn nicht, sollen die Abwehrmaßnahmen auf schärfste durchgeführt werden. Welche Wälden die Gruelhege betreibt, aus einer Verleumdung hervor, welche der Berliner Verleumdung der „Bosler Nachrichten“ übrigens selbst ein Subr, seinem Blatte zuzuschreiben:

„Mit Entsetzen erfährt der objektive Beobachter, welche Tatsachenberichte in die Welt ausgeföhrt wurden. Wir hier in Berlin haben keine Ahnung, daß täglich Leiden im Reich national schwammen, jüdische Wälden vergraben, jüdische Geschäfte geplündert u. ausgeraubt werden sollten. In der Reichshauptstadt wurde ein Disziplin gehalten, und es ist falsch und unzulässig, Propaganda in die Entwürde und in die deutschen Verhältnisse einzuföhren zu wollen. Kann dem Reichsminister Göring nur beistimmen wenn er die Welt sagt, welchen Eindruck auf das deutsche Volk machen mag, wenn amerikanische Blätter mit großen Lettern erklären: „Juda erklärt Deutschland den Krieg“. Es ist bereits die jüdischen Organisationen an dem um sich gegen diese „Diffe“ zu Wehre zu setzen.“

Braunschweiger Fall. Die Verurteilung von Braunschweig hat den Stichtag festhalten, weil er große Massen marschieren und Demonstrationen aufgenommen hatte. Die Polizei hatte 200 Stichtagler und 1 150 Wälden. Die Reichsregierung erkannte die Maßnahmen vollständig gerechtföhrt an. Die Verleumdungen wurden später bis auf 100 wieder in Freiheit gesetzt. Das Verbot soll ebenfalls, selbst disziplinären Fragen erledigt sind, wieder aufgehoben werden.

Brand. In der oberbränklichen Ortsteil wurden 21 große und 4 kleine Gebäude durch eine Feuersbrunst zerstört.

Bischofskonferenz und Nationalsozialismus. Der Erzbischof von Kardinal Schulte, veröffentlicht eine Erklärung zur Freiburger Bischofskonferenz, die die bisherige Haltung der katholischen Kirche zum Nationalsozialismus neu regelt. Nach einer Schilderung der Gründe für die gegen den Nationalsozialismus gerichteten Erlasse stellt die Rundgebung fest, nunmehr der Reichskongress Hitler zugunsten. Führer des Nationalsozialismus Erklärungen gegeben habe, durch die die Unversöhnlichkeit der Glaubenslehre sowie die unbilligsten Gebote der von den deutschen Ländern mit der abgeschlossenen Staatsverträge ausdrücklich sichert werde. Ohne die frühere Zurückhaltung, stimmter, religiös-fühler Vertreter auszuheer glaube daher das Episkopat, Vertrauen zu können, daß die allgemeinen Verbote u. Warnungen als nicht mehr notwendig betrachtet werden brauchen.“ In Geltung bleibt die Mahnung an die politischen Vereine, im öffentlichen bei kirchlichen Funktionen alles zu vermeiden, was als parteimäßige Demonstrationen könnte.

Österreich. Hitler Ehrenbürger. Die Städte Deutschlands haben den deutschen Reichskanzler Hitler in Anerkennung seiner Verdienste die deutsche Eintragung das Ehrenbürgerrecht verliehen. Wie aus Wien berichtet wird, hat die Gemeinde Spital dem deutschen Reichskanzler ebenfalls das Ehrenbürgerrecht verliehen. Es ist die zweite österreichische Stadt, welche dem deutschen Reichskanzler diese Ehrung zu teil werden ließ.

Belgien. Furchtbares Verbrechen. Glück. Nach einer Meldung aus Brüssel von englischen Passagierflugzeug in der Höhe von 27 000 Fuß in Brand geraten und, in Flammen gehüllt, 3000 Fuß abwärts. Die Flugzeugführer und 30 Passagiere, 15 an Zahl, fanden den Tod. Waren 3 deutsche, 1 Belgier und 11 Engländer. Einige verbrannte Leichen wurden eine Meile von der Abflugstelle des Flugzeuges gefunden. Einer der Passagiere hatte versucht, mit dem Schiff abzuspringen. Der Schirm aber zerbrach und der Mann fand seinen Tod beim Aufprall auf den Boden. Es handelt sich um das letzte Verbrechen „Clay of Liverpool“. Das Flugzeug ist auf eine Motorpostion zurückzuführen, die im Apparat in Brand legte.

Schweiz. Japan will nicht mehr offizielle Mitteilung vom Rüstungsstand des Völkerbundes traf in Genf ein und dem Völkerbunde zur Kenntnis genommen.

Italien. Attentat. In Rom wurde ein verächtliches Individuum namens Soares verhaftet. Man nahm ihm einen Revolver ab und erklärte, er habe Mussolini ermorden wollen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Geisteskranken handelte.

Großbritannien. Ich finde keine Schuld an ihm, aber dennoch... englischen Unterhause wurde die Anfrage gestellt, welche Maßnahmen die britische Regierung ergreifen werde, die in Deutschland wohnenden jüdischen Flüchtlinge zu unterstützen. Sir John Simon antwortete, die britische Regierung sei kein einseitiger Gewalttätigkeiten gegen Engländer bekannt, aber, dennoch habe sie sich mit dem Völkerbunde in Verbindung gesetzt und dem Völkerbunde in Berlin Informationen über die Lage der Juden in Deutschland zur Verfügung gestellt. Von beiden Seiten sei eine vollkommen berechnete Antwort erteilt worden.

China. Martyrertod. In Shanghai starb Thomas Stimpf in der Provinz Hunan. Er wurde in barbarischer Weise ermordet, weil er sich für die Freiheit der Welt einsetzte.

Canada. Verbrechen. In Toronto wurde die katholische Kirche durch einen Brand zerstört. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Geisteskranken handelte.

Ver. Staaten. Attentat gegen den Präsidenten. In New York wurde ein Komplott gegen den Präsidenten bekannt, welches plante, in den hauptsächlichsten Städten der Ver. Staaten die Gefängnisse durch Bomben zu sprengen. Zahlreiche in den Gefängnissen wurden festgenommen. Der Führer der Attentäter, ein gewisser John J. O'Connell, wurde durch eine Verurteilung zu 120 Jahren verurteilt. Die anderen 82 Leiden geborgen.

Argentinien. Chaco-Konflikt. Eine Sitzung aus Muncion haben 42000 nach 48stündigen Kämpfen die Stadt Mendoza geschlagen. Letztere sollen 1 200 Leiden haben.

Bronchite, Tosse, Asma - - BRONCHITINA

Gottesdienst-Ordnung

4. kath. deutschen Gemeinde
Sonntag, den 2. April
7 1/2 Uhr Frühmesse mit gemein-
schaftlicher hl. Kommunion der
Marientkinder.
10 Uhr Singmesse mit Predigt.
8 Uhr abends Fastenandacht.
**Geselligkeits- u. Kranken-
unterstützungsverein der
Oesterreicher, Curitibaba.**
Mittwoch, den 5. April
abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Handw.-Unterst.-Verein.
Wozu die Mitglieder höflich
eingeladen sind. 1047
Pl. B. — Am Donnerstag fin-
det keine Wählerausgabe statt.
J. A. Der Schriftführer.

**„Club Familiar
de Excursão“**

Montag, den 3. April
abends 8 Uhr
Versammlung
im Turnverein zwecks Bespre-
chung des Ausfluges nach Ma-
tinhas während der Osterferien.
Im zahlreichen Erscheinen der
wertigen Mitglieder, erachtet
Der Vorstand.



12. Sterbefall

Den werten Mitgliedern wird
hiermit bekannt gemacht, daß
500 Rs. für das verlebene Mit-
glied Herrn Albert Biesemeyer
bis zum 10. April an den Kasse-
reren zu erheben sind. 859
J. A. Der Schriftführer.

Für Ostern

Ostereier und Osterhasen
aus Marzipan, Kristall u.
Schokolade. 1051
Elegante Schachteln mit
feinsten Bonbons.
Die größte und beste
Auswahl finden Sie in der
BONBONNIERE MIMOSA
Rua 15 de Nov. 184.

**Kursus durch
Korrespondenz**

geleitet von der Academia Super-
rior de Comercio do Paraná.
Vervollständigung des Buch-
führungskurses und Ausbildung
als „Contabilista“ für öffentliche
Aemter und Banken. Ausbildung
als Korrespondent und Stenogra-
ph. Die Teilnehmer erhalten nach
Beendigung des Kurses den Ti-
tel als Contador oder Contabi-
lista ausgeübt von der Aca-
demia Superior de Comercio do
Paraná, Rua Comendador
Araujo 278, Curitiba. Dieses Un-
terrichtsinstitut wird von der Bun-
desbehörde akkreditiert. Interessier-
ten werden Informationen für die
Materiale zu diesem Kursus ge-
geben. 1063

Jüngere Mädchen

gesucht zu 1 Kind u. f. leichte
Hausarbeit. Vorzugstellen Palácio
Arenha 201, nachm. von 3 bis
5 Uhr. 1052

Sehr billig

zu verkaufen 2 Umbrella-Hobel-
bänke. 1050
No Republica Argentina 621

Erstklassige Köchin

und Hilfe zu sofortigem Eintritt
gesucht.
Restaurant-Pension
Zacharias
Praça Zacharias, Ecke Travessa
Oliveira Vello. 1058

Mädchen

gesucht, 14-15 Jahre, welches
kinderlieb ist. Vorzugstellen Dien-
stag von 2-8 Uhr.
Palácio Arenha 201. 1059

1 Hobelbank

zu kaufen gesucht von Karl Nig-
dahl, Alto Dignissimo. Briefe zu
richten an den Kompaß. 1049

Ehepaar

mit einem Rinde von 1 einhalb
Jahren, sucht nettes, wohlgezoge-
nes Kindermädchen zur Beschäfti-
gung deselben.
Rua Carlos de Carvalho, Ecke
Bischof Rio Branco, 1514a (Schrag
über vom Handwerker. 1060

Zu vermieten

ist eine Wohnung in ruhigem
Haus in der Rua Conde de
Barradas Nr. 1000, Eckhaus, für
kleine Familie passend. Zu er-
fragen daselbst. 1056

Gonorréa

heilt radikal. 1053
Dr. Chagas Bicalho, Spezialist.
Rua 15 de Novembro 41, Sobr.
Sprechstunden 10-11 und von
4-5 Uhr.

Suche möbl. Zimmer

womöglich in Privathaus. Nahe
dem Stadtzentrum. Schriftl. Of-
feren an die Agentur des Vils.,
Rua S. Francisco 237.
1064

Rutengänger

welche sich für Erziehungser-
ziehung interessieren, können sich
Sonntagvormittags treffen bei
Gerechtigkeits-Fest, Rua Bispo
Dom José 254.

Porteiro.

Ein junger Mann als Nach-
wächter und für leichte Hausar-
beit wird für bald im Hotel
Paraná gesucht. 951

12.000\$000

Für diesen Preis wird ein
Terrain 15,40 mal 55 verkauft.
Zoeniba Republica Argentina
389, 90 Schritte von der 200.
Reis-Haltestelle Tiradentes-
Variá. 1012

HANDWERKER CINEMA

Sonntag, den 2. April, 8 einhalb Uhr abends

Paramount Newes Journal

Flauta encantada. - Desenhos.

Liebe macht Blind

(Seja amante de seu proprio marido.)



Ein außergewöhnlicher und gemütvoller
Film, der einen wundervollen Roman mit
herzergreifenden Szenen vorführt.

Es treten auf die berühmten Filmgrößen
LIL DAGOVER, CONRADO VEIDT und
GEORGE ALEXANDER.

Ein Film, in der sich Gefühl, Kunst und
Liebe vereinigt.

Ein Luxusfilm mit packenden Szenen, mit
lieblichen Begebenheiten im süßen Dufte der
Liebe.

Versäumen Sie nicht an dieser großarti-
gen, sensationsreichen Vorführung Ihr Herz zu
erquickern.

Preise: Herren 1\$500
Damen 1\$000
Kinder \$800



DEUTSCHE FEIER

der nationalen Wiedergeburt Deutschlands
anlässlich des Geburtstages des deutschen Reichskanzlers



ADOLF HITLER.



Donnerstag, den 20. April, abends 8 Uhr 30, im Festsaal
des „Verein Deutscher Sängerbund.“ 968

Deutsche und Deutschstämmige sind hierzu eingeladen.

Ortsgruppe Curityba der
Hitler-Bewegung.

AUXILIADORA PREDIAL, S.A.

**ERSTE BAUSPARKASSE BRASILIENS MIT
ZINSLOSEM HYPOTHEKAR-KREDIT**

**FÜR BAU EINES EIGENHEIMS, UMBAU,
KAUF ETC., UND HYPOTHEK-DARLEHEN.**

Nähere Informationen durch die Korrespondenten

LIVONIUS & CO.

Edficio Wendler, Rua 15 de Novembro 412,
1.º Andar. 1067

Eine Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche und an-
deren Räumlichkeiten zu vermieten.
Wenn Bedarf, ist auch Auto-Gar-
rage frei. Licht u. Wasserleitung
ist im besten Zustande. Preis 120\$.
No. João Gualberto 832. Bond-
haltestelle vor der Str. Ecke Pro-
testantische Friedhöfe. 981
Emilio Wendel.

Köchin

für sofort bei gutem Lohn ge-
sucht.
Praça Tiradentes 580.

Zu verkaufen

ist Secos e Molhados-Gesellschaft
in bester Lage der Stadt Cur-
itiba. Kapital 13 Contos. 958
Praça Tiradentes 505.

**Anfertigung von
Stickerel**

von Secires, Tischgardinen, Kü-
chengarnituren, Kaffee- u. Tee-
decken in weiß und bunt, Som-
merblusen aus Wolle, Vabi-
rollische sowie Musterzergerätern
und Aufgehoben unter billigsten
Preisen. 2680
Frau Krause
Rua Silva Jardim 197
(neue Nummer 1405)

Zu verkaufen

Palha Picada
Rio 40 reis posto Quajobva.
Kocher-Messung & Fritbo.
Vere Säder nicht zur Verfügung
1980

Café Cury

Rösterel und Mahlerei.
Fortunato Leite Dias
de Paiva.
Telephon 1179.
Telegrammadr. «TYBA».
Rua Comendador Araujo 107
Curityba — Paraná.
1012

Niemals vergessen

BALSAMO S. HELENA
beseitigt jeden Schmerz.

Qualität, immer Qualität



Die sparsame Hausfrau, die
Tuch für ein Kleid kauft, wird
stets auf QUALITÄT sehen.

Wenn wir schon bei unserem
Acusseren Gewicht auf Qualitätsware
legen, um wieviel mehr werden wir
auf Qualität bedacht sein, wenn es
sich um Medizinien, die wir einnehmen
sollen, handelt. Darum wählt jeder-
mann CafiAspirina bei Kopf-, Zahn-
und Ohrenscherzen, Neuralgien,
Erkältungen oder Rheuma; denn es
ist das Qualitätsprodukt, das sofort
die Schmerzen stillt und dadurch
unschädlich ist.



Vorsicht vor Nachahmungen!

CAFIASPIRINA

das Qualitätsprodukt



Kranken Unterst. Verein „Cabral“

Sonntag, den 2. April

Grosses Gartenfest

im Vereinspark

verbunden mit allerlei Belustigungen etc.

Gewinne bis zu 1.000\$000!!!

Würfelbude, Schießstand, u. v. a. m.

Ab 11 Uhr vormittags

erstklassiger Spiessbraten.

Der Park wird des abends beleuchtet!
(Italienische Nacht).

Hierzu sind die gesch. Mitglieder nebst Familien
sowie Freunde und Gönner des Vereines herzlich
eingeladen. 938

— Eintritt frei für jedermann. —

Deshalb alles auf am 2. April zum „Cabral“.

Der Vorstand. Die Festkommission.

PROGRAMM des

Kirchen-Konzertes

am Sonnabend, den 8. April 1933, abends 8 Uhr

in der

Lutherischen Kirche (Rua Ignacio Lustoza.)

zu Ehren des vor 200 Jahren geborenen Komponisten

JOSEPH HAYDN.

Die sämtlichen Musikdarbietungen sind
Kompositionen von JOSEPH HAYDN.

1. Moderato — Jugendorchester.
2. Adagio aus dem C-dur-Konzert (Violin solo) — Prof. Schmitz.
3. Trio, op. 71 — 1. Violine Rudolf Suda, 2. Violine Ruth Frank, 3. Violine Prof. Schmitz.
4. Serenade (Violin solo) — Prof. Seyer.
5. Aus den 7 Worten Jesu am Kreuz (Quartett) — 1. Violine Prof. Seyer, 2. Violine Ludwig Seyer Jun., Viola Siegfried Seyer, Cello Melchior Suda.
6. Joseph Haydn und seine „Schöpfung“. (Kurzer erklären-
der Vortrag — Pastor R. Frank).
7. „Die Schöpfung“. I. Teil.
a) Die Vorstellung des Chaos.
b) Regitatio und Chor: Im Anfang schuf Gott.
c) Arie u. Chor: Nun schweben vor dem helligen Strahl.
d) Regitatio und Chor: Es bringe die Erde.
e) Arie: Nun deut die Flur.
f) Regitatio: Und Gott sprach: Es sammle sich.
g) Arie: Rollend in schäumenden Wellen.
h) Regitatio: Und Gott sprach: Es bringe die Erde.
i) Arie: Nun deut die Flur.
k) Regitatio: Und die himmlischen Heerscharen.
l) Chor: Stimmt an die Saiten.
m) Regitatio: Und Gott sprach: Es sei Licht.
n) Regitatio: In vollem Glanze.
o) Terzett und Chor: Die Himmel erzählen.

Programme gelten als Eintrittskarten. Sie sind zum
Preis von 2\$000 im Pastorat und bei Schwester Clara
(Rua Ignacio Lustoza 309) zu haben.

Der Reinertrag ist zugunsten der Bauhilfs-Vereine
an der Kirche bestimmt. 1018

„A Condessa“

(frühere Inhaberin der
Chapelaria „Elite“)
Rua Marechal Floriano 27.

Frau Gertrudes Tjepelmann

teilt ihre werten Kundschafft und
den Bekannten mit, daß sie ihr
Geschäft unter obigem Namen
am 5. April wieder eröffnet.

Rua Mons. Celso Nr. 106
(früher 1. de Março)
Ecke Rua Marechal Deodoro.

Damen- u. Kinderhüte
Die neuesten Modelle.
Billige Preise.

**Imker- Obst- und
Gartenbau-Verein
Curityba.**

Sonntag, den 2. April 1933.

Großes Gartenfest mit Konzert.

Im Park Graciosa Atlantica.

**Verlosung, Preiskegeln,
Würfelbude, usw.**

Wertvolle Preise.

Das Preiskegeln beginnt schon MORGENS

10 UHR, wozu die Herren Kegelebrüder

besonders aufmerksam gemacht

werden.

Sackhüpfen, Wurstschnappen, Fischteich.

— Für jung und alt. —

Gemütliches Beisammensein.

Anschließend Tanzkränzchen.

Gönner und Freunde des Vereines sowie

die ganze Kolonie sind freundlichst eingeladen.

EINTRITT FREI.

Der Vorstand.

NB. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Und zu guter Letzt laßt für Euren Magen
den Wirt in jeder Hinsicht Sorge tragen. 969

Adolfo Specht

vom Estabelecimento Avicola, Penha, S. Paulo

(Schrieb unterm 23. 2. 33:

Es gereicht mir zur Ernüchterung, Ihnen bekannt zu ge-
ben, daß ich einer der Geflügelzüchter bin, die Versuche mit
ihrem Präparat „Gall-Matte“ machten. Ich erwartete kaum
solche augenfällige Resultate zu erzielen, aber bereits nach dem
Gebrauch von einem Paket „Gall-Matte“ war der Erfolg un-
zweifelhaft festzustellen.

Aus Dankbarkeit stelle ich es Ihnen frei, dieses Mittel in
Taschkellen überall zu gebrauchen.

1055

Geschäftsverlegung.

Teile meiner werten Kundschafft mit, daß ich meine
Nutzhandlung von der Rua S. Francisco nach der
Rua Monsenhor Celso Nr. 166
(früher 1. de Março)

verlegt habe. 1055

Guilh. C. Tjepelmann

Spezialität in Saiteninstrumenten

Saiten und alle Zubehörtelle

Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Arbeite wieder im

SALÃO JOSE

Saubere Damenhaarschnitte nach System „JOSE“ 2\$500

Saubere Kinderhaarschnitte nach System „JOSE“ 1\$500

Da präzis, beteiligt, ohne Gehalt,
bitte ich um geneigte Unterstützung.

Hans.

RICHARD KEMPFER

DEUTSCHER ZAHNARZT 988

Allgemein-zahnärztliche Klinik und speziel:
Schmerzloses Zahnziehen.

Sprechstunden: 8-12 und 2-5 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

Praça Carlos Gomes 20, 1. Stock, über Pharmacia „Acerba“

Telephon 415.

